

engsten Stelle unterhalb der Halsschildrundung. Hinterecken rechtwinkelig oder schwach spitzwinkelig und entweder gar nicht oder nur sehr schwach nach aussen stehend. Basis fast gerade, diese sowohl wie die Seiten und der Vorderrand vollkommen und fein gerandet.

Flügeldecken lang, oval, sehr flach gerundet, vor der Basis breiter als der Halsschild, die Schultern etwas vorragend. Seitenrand schmal und fein bewimpert. Punktierung ziemlich dicht, rauhkörnig. Die Spitzen einzeln gerundet. Beine schtank und lang, die Vordertarsen beim ♂ fünfgliedrig und erweitert. Mesosternalkiel stark vorragend, an der Spitze mit kleinem Zahn.

Länge 4·5—5 mm.

In noch unbenannter Grotte im Quellgebiet der schwarzen Körös, Bihar.

Dem *Ph. Knirschi* Breit nahestehend, jedoch viel schlanker wie dieses. Bei neu beschriebener Spezies der Halsschild schmaler und etwas länger, die Seitenrundung und -ausbuchtung schwächer, die meist rechtwinkelligen oder etwas spitzwinkelligen Hinterecken entweder gar nicht oder viel weniger nach aussen gestellt. Die Seitenkrümmung der Flügeldecken flacher, Schulternbreite geringer, Beine dünner und länger.

Pholeuon (Paraph.) antrophilum var. *interceptum* nov. subspec.

Seitenrand des Halsschildes wie bei *Ph. Knirschi* var. *interruptum* Csiki und *Ph. Proserpinae* var. *intermittens* m. auf kurze Strecke unterbrochen. In übrigen Merkmalen mit der Type übereinstimmend.

Vorkommen mit letzterer gemeinsam.

Carabus violaceus herzegovinus nov. subspec., nebst Notiz über interessante Cydrusfunde.

Von Paul Born, Herzogenbuchsee (Schweiz).

Von *Carabus violaceus vlasuljensis* Apf. nur durch den Forceps und durchschnittlich etwas düsterere Oberseite verschieden.

Es ist dies die Hochgebirgsrasse der nordwestlichen Herzegowina, besonders der Cvrtstica und der Vran Planina, welche wahrscheinlich nur das Gebiet westlich der Narenta bewohnt.

Ich besitze dieses Tier schon seit längerer Zeit in einigen Exemplaren aus jeder der beiden erwähnten Lokalitäten, stellte sie aber der geringen Grösse (22—27 mm) und der lebhafteren und variableren Färbung wegen zu *vlasuljensis* Apf., da bei keinem der in meinem

Besitze befindlichen ♂♂ der Forceps sichtbar war. Erst dieser Tage erhielt ich aus beiden Lokalitäten je einige Stück von Herrn Oberjäger Franz Simnet in Jablanica in noch weichem Zustand, so dass ich den Penis herausziehen konnte.

Zu meiner Überraschung entdeckte ich, dass der Käfer nicht den gegen die Spitze stark verdünnten, dann mit sehr scharf abgesetzten und bogenförmig nach innen gekrümmten Knopf versehenen Forceps der *scordiscus* und *ulasuljensis* besitzt, sondern denjenigen des *azurescens*, welcher gerader ist und nicht einen so jäh entwickelten Knopf aufweist.

Gerade wie *Neesii* die kleine hochalpine Form des *obliquus*, so ist *ulasuljensis* die entsprechende Rasse des *scordiscus* und *herzegovinus* diejenige des *azurescens*, was ja geographisch allerdings auch erklärlich ist. *Vlasuljensis* tritt erst weiter ostwärts gegen und in Montenegro auf. *Herzegovinus* ist durchschnittlich nicht grösser als *ulasuljensis*, aber meistens ein wenig dunkler gefärbt, doch habe ich recht lebhaft grüne und auch kupferglänzende Exemplare. Der Rand der Flügeldecken schimmert in den verschiedensten Farben.

Von Strauch erhielt ich eine kleine Suite *violaceus* mit der Etikette: „V. Zoufal“ von der Mokra poljana bei Glamoč. Diese Tiere sind etwas grösser als *herzegovinus*, zeigen aber ebenfalls deutlich den Penis und Färbung des *azurescens*. Sie vermitteln geographisch und morphologisch den Übergang zwischen *azurescens* und *herzegovinus*. Die Hauptstrasse *aszurescens* breitet sich also vom südlichen Kroatien parallel der Meeresküste bis an die Narenta aus, während weiter landeinwärts sich die Zone der *scordiscus*-Hauptstrasse von der Gegend von Sarajevo bis nach Montenegro ausdehnt.

* * *

Unter den vom Oberjäger Simnet erhaltenen *Carabini* befanden sich nicht weniger als vier *Cychnus*-Arten aus ein und demselben Gebiet, darunter zwei Seltenheiten ersten Ranges. Es waren nämlich dabei *Cychnus attenuatus*, *semigranosus*, *punctipennis* (= *Hampei* Gestro) und *rugicollis*.

Cychnus rugicollis Dan. wurde nach ein einziges, von Professor Brandis erbeutetes Exemplar beschrieben und als Fundort geben die Autoren die Vlasic Pl. bei Travnik an, wo das seltene Tier aber trotz verschiedener Nachforschungen nicht mehr aufgefunden werden konnte. Wie Roeschke in seiner Monographie der *Cychnini* angibt, hält Professor Brandis diese Fundortsangabe als unrichtig und glaubt das Tier weiter südlich gefunden zu haben. Diese Vermutung ist jeden-

falls richtig, denn Simnet erbeutete die Art in drei Exemplaren auf der Vran und Cvrstnica Planina, also viel südlicher als Travnik.

Cychnus rugicollis hat, wie in der Beschreibung richtig ausgeführt wird, die Halsschildform des *semigranosus* und dazu die Flügeldecken des *cordicollis*. Die Grösse ist aber nur ungefähr diejenige des *attenuatus*. Das beschriebene Exemplar (♂) misst 13 mm, ein in meinen Besitz übergegangenes ♀ aber 15–16 mm.

Von dem beschriebenen ♂ weicht das ♀ meines Exemplares auch dadurch etwas ab, dass die Schienen und Fühler nicht rostbraun, sondern dunkel schwarzbraun sind.

Zudem ist die Skulptur, die ja bei den *Cychnus* individuell oft verschieden ist, wie es scheint bei diesem ♀ etwas regelmässiger, als bei dem beschriebenen ♂. Zwischen den nur mässig (wenigstens vorne) hervortretenden primären Kettenintervallen befinden sich fünf egal entwickelte Rippchen, die auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken nicht oder nur sehr schwach eingekerbt sind und nur nach hinten sich in einzelne, stellenweise maschig ineinander fliessende Körner auflösen. Die sekundären Rippchen lösen sich erst weiter hinten auf, als die zwei tertiären. Die ganze Skulptur ist verhältnismässig tief und kräftig.

Ein neuer *Anophthalmus* aus Dalmatien.

Von Adolf Hoffmann, Wien.

Anophthalmus Blühweissi nov. spec.

Dem *A. Ganglbaueri* Padewieth nahestehend. Von diesem durch geringere Grösse (4 mm gegen 4½–5 mm), schlankere Körperform, nach hinten erweiterten Schläfen, kräftigere Fühler, gerade abgestutzte Basis des Halsschildes, sowie breit ovale, gewölbte Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Gelbbraun, glänzend, unbehaart.

Kopf länglich eiförmig, schmaler und mit den Mandibeln länger wie der Halsschild, mit vollständigen, tiefen, mässig gekrümmten Stirnfurchen, die sich in der Mitte nur wenig nähern. An Stelle der Augen sehr kleine, quergestreifte, pigmentlose Fleckchen.

Fühler ziemlich kräftig, die Mitte des Körpers etwas überragend. Zweites Glied so lang wie das erste, das dritte etwa um ein Viertel länger als das vorangehende. Die folgenden an Länge allmählich abnehmend. Das Endglied so lang wie das fünfte und zugespitzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [2_1913](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Carabus violaceus herzegovinus nov. subspec., nebst
Notiz über interessante Cychrusfunde. 165-167](#)